

Preise

DOPPELTE AUSZEICHNUNG FÜR HERAUSRAGENDE ARBEITEN:

DER BRIGITTE KNOBBE-KEUK PREIS 2021

Im Jubiläumsjahr der Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung erhielten Dr. Constantin Kemper und Dr. Andreas Langer für ihre Dissertationen die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung.

2021 feierte die Stiftung ihr zehnjähriges Jubiläum, denn sie war im November 2011 vom Ehemann der Namensgeberin als Treuhandstiftung unter dem Dach der Bonner Universitätsstiftung errichtet worden. Im zweijährigen Turnus vergibt sie den Brigitte Knobbe-Keuk Preis zur Erinnerung an diese bedeutende Persönlichkeit und außergewöhnliche Wissenschaftlerin.

Ausgelobt wird die Auszeichnung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Fachanwälte für Steuerrecht e. V. Der Sohn von Brigitte Knobbe-Keuk, Dr. Carl-Christian Knobbe, übernimmt als Mitglied des Stiftungsrats die Ausschreibung und Vergabe des Preises. Gefördert werden damit junge Rechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die auf einem Arbeitsgebiet von Brigitte Knobbe-Keuk hervorragende Dissertationen vorgelegt haben.

Auf Dr. Constantin Kemper trifft dies nach Ansicht des Stiftungsrats zu. Im Rahmen zivilrechtlicher Anspruchsbeziehungen stellt sich immer wieder die Frage, ob und wie steuerliche Be- oder Entlastungen einer Partei den Anspruchsinhalt beeinflussen können.

Trotz der immensen praktischen Bedeutung wurden hierzu bislang lediglich Einzelprobleme erörtert. Dr. Constantin Kemper nimmt dies zum Anlass, im Rahmen seiner Dissertation mit dem Titel „Steuerfolgen in präexistente zivilrechtlichen Ausgleichsansprüchen“ einen übergreifenden Ansatz für das besonders relevante Schadens- und Bereicherungsrecht zu entwickeln. Dabei wird deutlich, dass eine überzeugende zivilrechtliche Lösung nur gelingt, wenn die Wertungen des Zivil-, Steuer- und Verfassungsrechts aufeinander abgestimmt werden. In einem ersten Schritt erarbeitet Dr. Kemper daher die einschlägigen zivilrechtlichen Wertungen, die grundsätzlich auch für den Ausgleich von Steuerfolgen maßgeblich sind. In einem zweiten Schritt zeigt er, dass diese Wertungen, insbesondere das schadensrechtliche Bereicherungsverbot, teilweise mit steuerrechtlichen Wertungen in Konflikt treten können. Insbesondere dem steuerlichen Leistungsfähigkeitsprinzip kommt eminente Bedeutung zu: Es führt dazu, dass ein zivilrechtlicher Ausgleich aufgrund steuerrechtsinterner Kompensationswirkungen oftmals gar nicht geboten ist. Diese abstrakten Erkenntnisse überträgt Dr. Kemper auf konkrete Beispiele aus dem Einkommen-, Umsatz- und Gewerbesteuerrecht. Dadurch zeigt er auf, dass die Ermittlung der Zielsetzung der jeweils betroffenen Steuernorm auch für die zivilrechtliche Behandlung essentiell ist.



Der Preisträger 2021

Dr. Constantin Kemper wurde 1992 in München geboren. Sein Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bayreuth schloss er im Jahr 2017 mit dem ersten Staatsexamen ab. Er absolvierte dabei eine wirtschaftswissenschaftliche Zusatzausbildung und belegte den Schwerpunkt „Unternehmens- und Steuerrecht“. Im Anschluss an das erste Staatsexamen fertigte Dr. Kemper seine Dissertation unter der Betreuung von Prof. Dr. André Meyer an und arbeitete in verschiedenen internationalen Großkanzleien in den Bereichen Steuer- und Gesellschaftsrecht. Sein Promotionsverfahren schloss er im Januar 2020 ab. Im Herbst 2019 trat

Dr. Kemper im Bezirk des Oberlandesgerichts München sein Referendariat an, das er Ende 2021 mit dem zweiten Staatsexamen abschließen konnte. Seit März 2022 ist Dr. Kemper Notarassessor des Freistaates Bayern.

Die Brigitte Knobbe-Keuk Stiftung

Gründung:	16.11.2011
Stifter:	Dr. Dietrich Knobbe
Zweck:	Förderung der Rechtswissenschaft, insbesondere in den Bereichen des Bürgerlichen Rechts, des Handels-, Gesellschafts-, Wirtschafts- sowie des Steuer- und Europarechts
Fördertätigkeit:	Vergabe des Brigitte Knobbe-Keuk Preises für eine hervorragende rechtswissenschaftliche Dissertation
Vergabe:	Die Auswahl erfolgt durch den Stiftungsrat.

Preisträgerinnen und Preisträger:

2013 | **Dr. Benjamin Straßburger** 2015 | **Dr. Julius Helbich** 2017 | **Dr. Lukas Allram**
 2019 | **Dr. Veronica Hoch und Dr. Max Weber** 2021 | **Dr. Andreas Langer und Dr. Constantin Kemper**

Als zweiter Preisträger wurde zudem Dr. Andreas Langer für seine Dissertation „Die Grenzen des Country-by-Country Reportings“ ausgezeichnet.

In seiner Arbeit setzt er sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen des Country-by-Country Reportings auf Ebene des Verfassungsrechts und des Unionsrechts auseinander. Dem Autor ist es dabei ein Anliegen, mögliche rechtsstaatliche Grenzen aufzuzeigen. Country-by-Country Reporting soll Finanzverwaltungen aller Welt einen Überblick über die weltweite Verteilung der Einkünfte und der entrichteten Steuern global tätiger Konzerne geben. Zu diesem Zweck haben die Konzernmütter bestimmter multinationaler Unternehmensgruppen Country-by-Country Reports zu erstellen und an ihr zuständiges Finanzamt zu übermitteln. Im nächsten Schritt werden diese Berichte im Rahmen des automatischen Informationsaustauschs in Steuersachen wechselseitig an Finanzverwaltungen von Staaten übersandt, in denen ein Konzern tätig ist. Auf Grundlage der so übermittelten Daten sollen jene Gesellschaften einer Unternehmensgruppe ausgemacht werden, die Verrechnungspreise bei konzerninternen Transaktionen manipuliert und so Gewinne in Niedrigsteuerländer „verschoben“ haben.

Ausgehend von den Rechtsgrundlagen des automatischen Informationsaustauschs in Steuersachen erörtert Dr. Andreas Langer solche Situationen, in denen eine automatische Übermittlung von Country-by-Country Reports unzulässig sein dürfte. Kritisch werden mögliche Ermächtigungsgrundlagen des Unionsrechts hinsichtlich einer allfälligen verpflichtenden Veröffentlichung von Country-by-Country Reports aufgezeigt. Ein besonderes Anliegen der Dissertation bestand auch darin, grundrechtliche Grenzen des Country-by-Country Reportings auszumachen. Dem Rechtsschutz Betroffener wird folgerichtig ein breiter Raum der Arbeit gewidmet, und Argumente für ein vorgelagertes Rechtsschutzverfahren werden aufgezeigt. Die Dissertation wurde im Herbst 2019 im LexisNexis Verlag veröffentlicht.



Der Preisträger 2021

Dr. Andreas Langer wurde 1991 in Wiener Neustadt (Österreich) geboren. 2015 schloss er das Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien ab. Im Anschluss absolvierte er das Doktoratsstudium Wirtschaftsrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien. Neben seiner Dissertation verfasste Dr. Andreas Langer zahlreiche Fachartikel zu Themen des österreichischen und internationalen Steuerrechts. Der vormalige wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht seiner Alma Mater ist seit Januar 2020 Rechtsanwaltsanwärter im Bereich Steuerrecht bei Freshfields Bruckhaus Deringer PartG mbB in Wien.